

JAHRESBERICHT 2022

Schuldner- und Insolvenzberatung

Nach § 305 Insolvenzordnung (InsO) anerkannt und gefördert durch das:

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg

Beratungsleistungen im Kreis Herzogtum Lauenburg

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zahl Berater	3,81	3,29	3,4	3,33	3,77	3,94	4,04	3,99	3,99	3,97	3,79
Einzugsgebiet	Ratsuchende										
Stadt Ratzeburg	82	76	79	80	122	112	135	103	99	116	115
Stadt Mölln	137	131	140	157	187	161	207	180	178	179	154
Amt Berkenthin	20	17	17	22	40	36	31	31	29	23	17
Amt Breitenfelde	21	21	14	27	42	24	28	27	31	29	28
Amt Sandesneben - Nusse	47	53	57	61	83	68	82	59	55	65	66
Amt RZ Land/ Lauenb. Seen	35	23	40	33	51	40	41	44	36	35	37
Geesthacht	199	194	210	227	200	210	237	244	223	215	270
Schwarzenbek	64	65	67	66	68	87	92	92	91	88	99
Lauenburg	110	105	86	104	111	112	97	106	89	83	103
Wentorf	26	22	25	17	18	19	29	38	33	30	27
Hohe Elbgeest	33	22	31	32	36	51	52	48	50	46	51
Büchen	44	42	31	46	65	51	47	48	50	46	53
Schwarzenbek-Land	27	17	22	20	24	17	26	34	28	22	27
Lüttau	10	13	10	10	14	10	13	19	16	8	14
Andere		1	2	2	6	5	4	6	3	2	1
Gesamtzahl Ratsuchende	855	802	831	904	1067	1003	1121	1079	1011	987	1062

Allgemeine Überschuldungsentwicklung

Die Überschuldungsentwicklung verzeichnet bundesweit weiterhin einen positiven Trend. Die Überschuldungsquote ist im Jahr 2022 von 8,86 Prozent im Vorjahr auf 8,48 Prozent gesunken. Damit gelten nur noch 2,94 Millionen Haushalte als überschuldet. Eine Überschuldungslage liegt vor, wenn das monatliche Einkommen dauerhaft nicht mehr ausreicht, um die fixen Lebenshaltungskosten sowie fällige Raten und Rechnungen zu bezahlen. Diese paradoxe Statistik einer positiven Überschuldungsentwicklung in Krisenzeiten ist durch mehrere Faktoren erklärbar: Einerseits haben die staatlichen Hilfsmaßnahmen infolge der Corona-Pandemie ihre Wirkung entfaltet. Zum anderen gab es zahlreiche Einschränkungen der Konsumangebote, die zwangsläufig zu Einsparungen bei den Verbrauchern geführt haben. Durch die anhaltende Krisenlage waren die Verbraucher aber auch insgesamt vorsichtiger bei ihren Ausgaben.

Trotz dieser positiven Entwicklung ist für das kommende Jahr wieder ein deutlicher Anstieg der Überschuldung zu erwarten. Die Rücklagen, die während der Corona-Pandemie angespart werden konnten, sind mittlerweile aufgebraucht. Viele Menschen sehen sich mit stark steigenden Energierechnungen und hohen Lebenshaltungskosten konfrontiert. Für große Bevölkerungsgruppen ist die aktuelle Situation schon jetzt existenzbedrohend. Zu bedenken ist auch, dass bei vielen Menschen die hohen Energienachzahlungen noch gar nicht angekommen sind.

Aus der oben aufgeführten Tabelle „Beratungsleistungen im Kreis Herzogtum Lauenburg“ ist zu entnehmen, dass in den Schuldnerberatungsstellen des Diakonischen Werkes im Kreis Herzogtum Lauenburg diese negative Prognose schon früher spürbar und sichtbar ist. Denn die Beratungsfälle sind bereits im Jahr 2022 wieder angestiegen. Während im Jahr 2020 die Beratungsfälle von 1079 im Vorjahr auf 1011 Fälle und im Jahr 2021 sogar auf 987 Fälle gesunken sind, ist im Jahr 2022 bereits wieder ein Anstieg auf 1062 Beratungsfälle zu verzeichnen.

Neues Lebensgefühl der Angst

Bei den betroffenen Menschen, die täglich unsere Beratungsstellen aufsuchen ist ein neues Lebensgefühl der Angst und Unsicherheit spürbar. Die lange Zeit der Corona-Pandemie und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine haben zur Folge, dass die Menschen aus dem Krisenmodus gar nicht mehr herausfinden. Die ratsuchenden Menschen formulieren den Mitarbeitenden gegenüber unmittelbar ihr Angstgefühl. Sie haben Angst vor der Zukunft, wissen nicht wie sie die kommenden Rechnungen bezahlen sollen und ob die andauernden Krisen überhaupt ein Ende finden werden.

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg

Dass dieses Gefühl so deutlich formuliert wird, ist auch für die langjährigen Mitarbeitenden in unseren Schuldnerberatungsstellen neu.

Wiedereröffnung der offenen Sprechstunde

Als Reaktion auf die hohe Zahl der Beratungsanfragen hat sich das Team der Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes als eine der wenigen Schuldnerberatungsstellen im Land Schleswig-Holstein dazu entschlossen, die „offene Sprechstunde“ nach der langen Corona-Pause wieder zu eröffnen. Das bedeutet, dass an den Beratungsstandorten in Mölln, Geesthacht und Lauenburg die überschuldeten Menschen einmal wöchentlich die Möglichkeit haben, zeitnah und ohne Voranmeldung, direkten Kontakt zu den Beratungskräften aufzunehmen. Durch dieses niedrigschwellige Angebot werden die Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg in ihrer Not und ihren Ängsten unmittelbar von den Mitarbeitenden an den verschiedenen Standorten aufgefangen. Auch in Hinblick auf den Anstieg von Miet- und Stromschulden ist es wichtig, dass die Betroffenen unmittelbar Hilfe bekommen. Es handelt sich bei diesen Schulden um sogenannte primäre Schulden, bei denen die Beratungskräfte sofort tätig werden müssen, um die existenzbedrohende Lage abzuwenden.

Unterstützung seitens der Politik

Auch die Politik hat schnell und umsichtig auf den Anstieg der Beratungsfälle reagiert. Der Kreis hat im Jahr 2022 beschlossen, die finanziellen Mittel für die Schuldner- und Insolvenzberatung deutlich zu erhöhen, so dass das Diakonische Werk bereits eine neue Mitarbeiterin einstellen konnte. Zudem hat die Landesregierung entschieden, die Förderung der Verbraucherinsolvenzberatung und der Prävention auch für die Jahre 2022 und 2023 auf eine Pauschalfinanzierung umzustellen. Dies sind deutliche Signale der Politik, dass die Arbeit der Schuldnerberatungsstellen kreis- und landesweit gesehen wird. Für diese Unterstützung möchten wir uns als Diakonisches Werk auch im Namen der zahlreichen ratsuchenden Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg bedanken.

Das Team der Schuldnerberatung ist guter Hoffnung, dem Ansturm der Anfragen durch diese Unterstützungsmaßnahmen gemeinsam begegnen zu können.

Team der Schuldner- und Insolvenzberatung



Von links nach rechts: M. Riel, C. Stüben, J. Müller-Mordhorst (Fachbereichsleitung), F. Tews, A. Korn, S. Unrau, I. Blödorn, J. Ackermann, B. Tönnissen

Die Mitarbeitenden der Schuldner- und Insolvenzberatung kommen aus den Fachrichtungen Sozialpädagogik, Psychologie, Sozialökonomie und Rechtswissenschaften. Damit ist das Team multiprofessionell aufgestellt und kann fächerübergreifend auf die vielschichtigen Probleme reagieren, die eine Überschuldung mit sich bringt. Die Fälle in der Schuldnerberatung haben über die Jahre an Komplexität zugenommen. Die Menschen, die eine Schuldnerberatung aufsuchen, kommen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten und auch die Überschuldungsgründe sind vielfältig. Neben den rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten einer Schuldenregulierung werden auch die persönlichen, familiären und sozialen Lebensumstände in den Blick genommen. Im Beratungsalltag fällt zunehmend auf, dass die psychischen Erkrankungen auch infolge der Corona-Pandemie zugenommen haben. In diesen Fällen ist die Beratung sehr zeitintensiv. Auch die Zunahme von älteren Menschen im Beratungsalltag stellt eine besondere Herausforderung dar. Hier sind viel Zeit und Einfühlungsvermögen notwendig, damit die älteren Menschen sich überhaupt trauen, offen über ihre finanziellen Sorgen zu sprechen.

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg

Dezentrale Erreichbarkeit

Die Schuldner- und Insolvenzberatung des Diakonischen Werkes ist im Kreis Herzogtum Lauenburg flächendeckend vertreten. Neben den drei Beratungsstellen in Geesthacht, Mölln und Lauenburg bietet die Schuldnerberatung zusätzlich Außensprechstunden in Wentorf bei Hamburg, Sandesneben und Schwarzenbek an. Darüber hinaus nehmen die Berater auch Hausbesuche wahr, wenn Ratsuchende aus gesundheitlichen, familiären oder anderen Gründen die genannten Beratungsorte nicht aufsuchen können.

Die Öffnungszeiten der Schuldnerberatung sind über die Homepage www.diakonie-rz.de abrufbar. Die Beratungsstellen sind telefonisch täglich erreichbar. Neben der wöchentlichen „offenen Sprechstunde“ können auch Beratungstermine vereinbart werden.

Geesthacht	Mölln	Lauenburg
Neuer Krug 4 (im Gemeindehaus der Christuskirche) 21502 Geesthacht	Wasserkrüger Weg 7 (im Adolph-Hoeltich-Stift) 23879 Mölln	Hohler Weg 2 (im Beratungszentrum der Dia- konie) 21481 Lauenburg
Tel: 04152 / 729 77 Fax: 04152 / 43 75	Tel: 04542 / 82 47 58 Fax: 04542 / 82 47 59	Tel: 04153 / 598 28 35 Fax: 04153 / 598 28 34
Offene Sprechstunde		
Donnerstag 9 - 12 Uhr	Dienstag 9 - 12 Uhr	Montag 10 - 13 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit		
Di + Mi 9 - 11 Uhr Do 14 - 17 Uhr	Mo, Mi, Do 9 - 12 Uhr Do 14 - 17 Uhr Fr 10 - 11 Uhr	Mo + Do 12 - 14 Uhr Di + Mi 9 - 11 Uhr

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg

Präventionsarbeit der Schuldnerberatung

Die Mitarbeitenden der Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes bieten seit nun mehr 20 Jahren regelmäßig Präventionsveranstaltungen an den Schulen im Kreis an. Dafür wurde 2002 in der Schuldnerberatung Mölln das Präventionsspiel „Ein x Eins – Was kostet das Leben?“ entwickelt. Die Schüler*innen sollen mit Hilfe des Spiels für das Thema Schulden sensibilisiert werden. Das Spiel zeigt mögliche Schuldenfallen auf und weist auf die Folgen hin, die eine Überschuldung mit sich bringt. Zudem wird anschaulich dargestellt, welche Kosten für den laufenden Lebensunterhalt zu decken sind.

Gerade junge Menschen sind häufig mit der neuen Verantwortung für sich und das eigene Geld überfordert. Mit dem Eintritt in die Volljährigkeit können Handy- und andere Verträge abgeschlossen und Kredite aufgenommen werden. Hinzu kommen die Kosten der eigenen Wohnung. Viele junge Menschen sind das erste Mal mit Miet- und Stromkosten konfrontiert. Zudem fällt es gerade jungen Menschen in unserer konsumorientierten Gesellschaft schwer, bestimmten Produkten und Marken zu widerstehen.

Durch Prävention kann vorbeugend Hilfe und Unterstützung geleistet werden, bevor die mit einer Überschuldung einhergehenden Probleme überhaupt entstehen.

Das Spiel wurde aufgrund der nachhaltigen Wirkung mehrfach ausgezeichnet. Infolge der bundesweiten Nachfrage wurde das Spiel 2022 neu aufgelegt.

Trotz der Pandemie hat die Schuldnerberatung auch im Jahr 2022 an den Schulen im Kreis **20 Präventionsveranstaltungen** in Präsenz durchgeführt:

- 15 Veranstaltungen in den Klassenstufen 7 bis 10 an Gemeinschaftsschulen.
- 1 Veranstaltung in den Klassenstufen 7 bis 10 an Gymnasien.
- 2 Veranstaltungen für junge Menschen in Einrichtungen der Berufsförderung/-orientierung.
- Teilnahme am Präventionsprojekt „**Wer hilft mir?**“ in der Mittelstufe am Otto-Hahn-Gymnasium. Bei diesem Projekt stellten sich neben der Schuldnerberatung alle ortsansässigen Hilfseinrichtungen vor. Sollten die Schüler*innen einmal in eine Überschuldungssituation oder eine andere Notlage geraten, wissen sie an wen sie sich wenden können.

Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg

Aktionswoche 2022: „... und plötzlich überschuldet“

Die jährliche bundesweite Aktionswoche fand 2022 unter dem Motto „...**und plötzlich überschuldet**“ statt. Das Team der Schuldnerberatung hat für die betroffenen Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg eine Abendsprechstunde angeboten. Das Motto der Aktionswoche sollte der Öffentlichkeit verdeutlichen, dass Überschuldung jeden treffen kann und nicht auf einzelne Zielgruppen beschränkt ist. Durch unvorhersehbare Lebensereignisse wie Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder Krankheit können Menschen plötzlich in eine Überschuldungslage geraten. Die Corona-Pandemie ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein unerwartetes Ereignis von außen ohne eigenes Verschulden auf die Menschen einbrechen und selbst gefestigte Lebenslagen ins Wanken bringen kann. Die überschuldeten Menschen sehen sich dann häufig mit dem Vorurteil konfrontiert, dass sie selbst Schuld haben, an ihrer finanziellen Situation. Daher ist dieses Thema sehr schambehaftet und der Gang zur Schuldnerberatung erfordert für viele Betroffene die Überwindung einer hohen Hemmschwelle. Die überschuldeten Menschen versuchen zunächst eigene Lösungen zu entwickeln, bevor sie sich Hilfe suchen. Es wird versucht, mit allen Mitteln die fälligen Raten und Rechnungen zu bezahlen, auch wenn kaum noch Geld für den Lebensunterhalt bleibt. Wenn die Betroffenen dann in die Schuldnerberatung kommen, ist in der Regel schon viel passiert. Der Gerichtsvollzieher war da, das Konto und der Lohn wurden gepfändet. Der massive Gläubigerdruck und der damit verbundene Stress wirken sich irgendwann auch auf die Gesundheit aus. Die prekäre finanzielle Situation trifft nicht nur den Schuldner, sondern die ganze Familie, insb. die Kinder leider unter diesen widrigen Lebensbedingungen. Erst in dieser Situation der Ausweglosigkeit wenden sich viele Betroffene zum ersten Mal an die Schuldnerberatung.

Umso wichtiger sind Prävention und öffentliche Aufklärung, damit die Menschen frühzeitig ihre Scham überwinden und die Hilfsangebote der Schuldnerberatungsstellen in Anspruch nehmen.